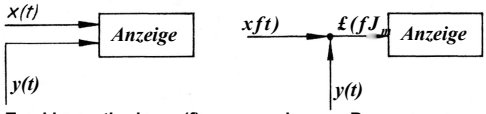
det man zwischen *Verfolgungstracking* (pursuit tracking) und *Kompensationstracking* (compensatory tracking). Im ersten Fall werden der Vp. die Bewegungsbahn des Objektes und die Wirkung ihrer Nachführbewegung getrennt angezeigt, im anderen Fall erhält sie direkt die Differenz zwischen Sollkurs und Folgebewegung als Information (Abb.).




**Trackingmethode; x(f) vorgegebener Bewegungsverlauf eines Objektes,** $y\{t)$ **Rückmeldung über den durch eine Vp. realisierten Bewegungsverlauf,**

$e(t) = x(f) - y(f)$

**Training:** planmäßig wiederholte Durchführung von Tätigkeiten bzw. Teütätigkeiten in allen gesellschaftlichen Bereichen, vor allem im Sport, bei der Arbeit, im Militärwesen und in der Kosmonautik, mit dem Ziel, die menschliche Leistungsfähigkeit zu erhöhen und die Ausführungsweise der Tätigkeit zu vervollkommnen. T. ist damit Bestandteü entsprechender Bildungsmaßnahmen, zum Teil unter Verwendung von speziellen T.smitteln, wie Modellgeräten, Anlagen oder' Methoden. Je nach dem Zweck lassen sich verschiedene Formen des T.s unterscheiden: Das *Verhaltens-T.* bezweckt ein angepaßtes Verhalten, insbesondere bei Entscheidungs- und Umstellungsanforderungen, das *Funktions-T.* übt spezielle Leistungskomponenten bzw. Tätigkeitsabschnitte, das *Anti-Havarie-T.* dient zur Bewährung in kritischen Situationen, d. h. zur Ausführung richtiger Operationen unter Belastung, beim *Entstör-T.* geht es um eine rationelle Fehlersuche in Störungssituationen und eine schnelle Behebung der Mängel, das f *Leiter-T.* erfolgt im Hinblick auf Entscheidungsfindung und Reaktionsweise bzw. Führungsstü in sach-und sozialrelevanten Problemsituationen.

Unter dem Aspekt der Art des T.s lassen sich differenzieren: motorisches bzw. sensumotorisches T., verbales T., begriffliches T., mentales bzw. geistiges T. Wird das T. nicht unter realen, sondern in Modellsituationen durchgeführt, so ist nicht die anschauliche Analogie zwischen Real- und Trainingssituation wesentlich, sondern die psychologische Entsprechung der TätigkeitsStrukturen. Insofern bilden die Erfassung der Handlungsregulation und die Ableitung von Tätigkeitsanforderungen die Voraussetzung für die Entwicklung von T.smitteln und -smethoden. Kriterium ist die Fertigkeitsbildung, die einen Leistungsanstieg bzw. eine Verringerung von Zeit- und Energieaufwand bzw. von Fehlern bei der Tätigkeitsausführung ermöglicht. Simulatoren, Trainer wie Fahrtrainer bzw. Kraftwerkstrainer und spezielle T.sverfahren wurden bisher hauptsächlich für die Optimierung von Tätigkeiten im Verkehrswesen und in der Energiewirtschaft angewendet, z. B. bei der Ausbüdung von Kraftfahrern, Straßenbahnlenkern, Lokführern, Leitstandsmaschinisten, Piloten und Kosmonauten. Ziel ist, deren Fahr Sicherheit bzw. Bedienzuverlässigkeit zu erhöhen, insbesondere in belastenden Anforderungssituationen, z. B. bei Informationsdichte, Entscheidungsdruck, bei schnellem Bedingungswechsel oder bei hoher Verantwortung für Menschen und materielle Werte. Spezielle T.sverfahren wurden für industrielle Anlernprozesse entwickelt, z. B. die Vier-Stufen-Methode: Heranführen an die Arbeit, wiederholtes Vormachen und Erläutern, Selbstausführung der Tätigkeit unter Aufsicht, eigenverantwortliches Arbeiten. T. ist auch bei notwendigen Umlernprozessen infolge neuer Technik oder Technologie oder bei Arbeitsplatzumsetzung aus medizinischer Indikation erforderlich, um Interferenzwirkungen sowie Überforderungen bzw. Minderleistungen zu vermeiden. Im klinischen Bereich wird zur Neurosetherapie und -prophylaxe das | *autogene T.* als Methode der aktiven Selbstentspannung angewendet. Theoretische Grundlagen für alle T.sarten und T.smethoden sind die Theorie der Handlungsregulation, die Lern- und Persönlichkeitstheorie; mit den Problemen des T.s beschäftigen sich die Arbeite- und Ingenieurpsychologie, die Pädagogische, die Sozial- und die Klinische Psychologie,

t Arbeitstätigkeit, | Arbeitspsychologie, Î Handlungsregulation, I Interferenz, | Fertigkeiten, Î Tätigkeits Struktur.

**Training, sozialpsychologisches** f Leitertraining.

**Trance:** psychischer Sonderzustand, der als einer der Halbwachzustände zu charakterisieren ist. T. ist dem hypnotischen Zustand verwandt.

Î Hypnose.

**Tranquil(I)izer:** Psychopharmaka, die beruhigen ohne einzuschläfern. Sie wirken erst in höheren Dosen hypnotisch. Sie schaffen die Situation einer effektvollen *Beruhigung bei Spannungszuständen* jeder Art und dämpfen im besonderen Angst, Unruhe, ohne das Bewußtsein zu trüben. Die Gefahr liegt darin, daß Neurotiker und abnorme Persönlichkeiten durch Beschwerdefreiheit, durch Euphorie und herabgesetzte Kritikfähigkeit sozialen Anforderungen gegenüber gleichgültiger werden. Qualitativ verschieden ist der *Sedierungseffekt;* dennoch wird diese Bezeichnung oft gleichbedeutend mit T.effekt verwendet. Chemisch handelt es sich entweder um *Diphenylmethanverbindungen,* zu denen Hydroxyzin im *Atarax* und um Azazylonol im *Frenquel* gehören, oder um die Gruppe der *Interneuronenblocker,* zu denen z. B. neben Meprobamat das Chlordiazepoxid im *Radepur* und das Diazepam im *Faustan* gehören.

**Transfer** [engl., Übertragung, Mitübung]: *Lernpsychologie:* Übertragung von Lernprozessen bzw. Lerneffekten, die in bestimmten Situationen ausgebildet bzw. erworben wurden, auf nachfolgende. Dieser T. beeinflußt die Anwendung und Disponibilität von Kenntnissen, Fertigkeiten u. a. Die Über-